

Regionales Entwicklungskonzept Diez Montabaur

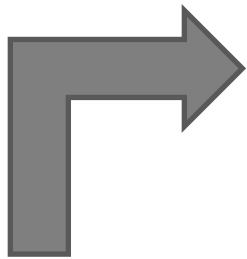
Info- und Arbeitstreffen

„Ergänzende Mobilität, Bedarfsgemeinden VG Diez“

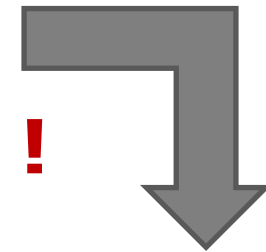
Holzappel, 15. Oktober 2015



Worum geht es heute Abend?

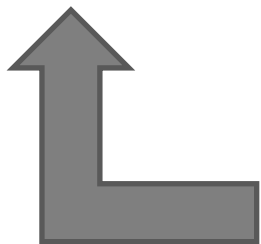


**Bedarf:
Ergänzende Mobilität !**

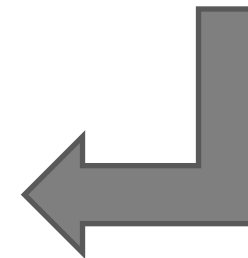


Engagement

*Bedarf für weitere
Hilfeleistungen ?*



**Information
Lösungsansätze**



Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Kulisse und Träger

Weitere Schritte

Erfahrungsbericht aus dem Buchfinkenland

Diskussion und weiteres Vorgehen

Vorlauf

- im REK Diez-Montabaur wurde das Thema Ergänzende Mobilität als prioritäres Thema festgehalten
- der Ansatz wurde in einer Mobilitätskonferenz am 12.3.2013 in Görgeshausen und in einem Workshop am 15.5.2014 in Langenscheid vorgestellt und erörtert



Vorlauf

- im REK Diez-Montabaur wurde das Thema Ergänzende Mobilität als prioritäres Thema festgehalten
- der Ansatz wurde in einer Mobilitätskonferenz am 12.3.2013 in Görgeshausen und in einem Workshop am 15.5.2014 in Langenscheid vorgestellt und erörtert
- im Anschluss wurde das Thema u.a. aufgrund der Kommunalwahlen sowie verschiedener anderer paralleler kommunaler Aktivitäten zurückgestellt
- mit dem Arbeitstreffen am 21.7.2015 in Dörnberg wurde die Initiative wieder aufgegriffen

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation: 10 Punkte

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Kulisse und Träger

Weitere Schritte

Bedarfssituation

Bedarfssituation wie sie am 21.7.15 in Dörnberg bestätigt wurde:

- (1) Die Zielgruppe sind zuerst **Senioren und andere Mobilitäts-Eingeschränkte**. Daraus folgt, dass das Mobilitätsangebot einen Transport von Haustür zu Haustür bzw. eine flexible Form beinhalten sollte.
- (2) Zielbereich ist an erster Stelle die **Erreichbarkeit der Einrichtungen der Grundversorgung**, an zweiter Stelle die Ermöglichung von Kommunikation und an dritter Stelle der Aspekt der Freizeit, also die Erreichbarkeit von Veranstaltungen, Sport- und Kultureinrichtungen, etc..

Bedarfssituation

- (3) Bei jedem Transport soll die Prämisse gelten: **Lokale Funktionen schützen**. Dies bedeutet, dass wenn sich Einrichtungen vor Ort befinden, diese nicht durch neue Mobilitätsangebote benachteiligt werden dürfen, z.B. durch den Abzug von Kunden.
- (4) In den einzelnen Teilräumen der VG sind die Bedarfe unterschiedlich. Dies bedeutet, dass die **Entwicklung von ergänzenden Mobilitäts-Angeboten für Teilräume sinnvoll** ist. Entscheidend ist der Bedarf und das Engagement in den Ortsgemeinden.

Bedarfssituation

- (5) Für **Diez und seine Nachbarorte** gilt: die Orte sind i.d.R. gut angebunden im ÖPNV; das Taxi kommt und ist bezahlbar; ein Problem für Nicht-Mobile bleibt der Weg von der Haustür zu einer Haltestelle bzw. von dort zum Zielort.
- (6) Für den Bereich **südlich der Lahn** gilt: das ÖPNV-Angebot ist ausgedünnt; tlw. gibt es eine Orientierung nach Katzenelnbogen; tlw. werden die Orte vom Einrichbus mit bedient

Bedarfssituation

- (7) für die **Esterau** gilt: Der aktuelle Bedarf liegt **mittel bis hoch**; die einzelnen Orte weisen eine Orientierung nach Diez, tlw. auch Nassau, Nentershausen oder Montabaur auf; Holzappel hält zentrale Funktionen vor: Schule, noch Arzt, Zahnarzt + Apotheke; der ÖPNV ist teils schwach ausgeprägt; Taxis bedienen die Esterau nur bedingt
- (8) Generell gilt: die Teilregionen haben keine scharfen Abgrenzungen, die Zuordnungen sind fließend.
Entscheidend sind der konkrete Bedarf und das Engagement vor Ort

Bedarfssituation

- (9) Die **Lahntalbahn** ist ein Sonderelement. Sie bildet zwar eine wichtige Stärke für einige Orte in der VG, sie löst aber nicht die Probleme mit Blick auf die Zielgruppe der Nicht-Mobilen und deren Zielbereiche. Das Problem bleibt der Weg von der Haustür-zum Bahnhof bzw. von dort zum Zielort
- (10) **Engagement**. Die VG unterstützt das Projekt, wird aber keine Trägerrolle übernehmen. Die meisten Ortsgemeinden gehen davon aus, dass **bürgerschaftliches Potenzial** für eine nachbarschaftliche Initiative generell vorhanden ist. Auch Kooperationspartner können ggf. eingebunden werden (z.B. Kirche)

Bedarfssituation

Zielgruppe zuerst Senioren und andere
Mobilitäts-Eingeschränkte

Zielbereich zuerst Erreichbarkeit der
Einrichtungen der Grundversorgung,

Lokale Funktionen schützen

Unterschiedliche Bedarfe in Diez und seinen
Nachbarorten, südlich der Lahn und in der
Esterau

Entwicklung von ergänzenden Mobilitäts-
Angeboten für Teilräume sinnvoll

Teilregionen haben keine scharfen
Abgrenzungen

Bedarf und Engagement sind entscheidend

Lahntalbahn ist Sonderelement

Bürgerschaftliches Potenzial vorhanden

Fazit 21.7.15:

die dargestellte Bedarfs-
situation ist treffend

Weitere, v.a. quantitative
Untersuchungen, erscheinen
nicht sinnvoll

- Aufwand sehr hoch
- Angaben von Bürgern entsprechen
selten der tatsächlichen Nachfrage
(vgl. Breitband-Abfragen)

Als hilfreich wird eine
Testphase angesehen

**Bedarfe liegen nicht allein bei
Mobilität, weitere
Hilfeleistungen sind gefragt**

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten: 4 + 2

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Kulisse und Träger

Weitere Schritte

Lösungsvarianten

Im Zuge der Bearbeitung wurden mehrere Lösungsvarianten diskutiert:

- **Organisierte private Mitnahme**, z.B. Verein
Kosten: niedrig, Aufwand: mittel, Gesamteinschätzung:
prioritär weiterverfolgen
- **Bürgerbus** (Bürger fahren Bürger)
Kosten: mittel, Aufwand: hoch; Gesamteinschätzung:
prioritär weiterverfolgen
- **„Gemeinde-Bus“** (Typ Einrichbus)
Kosten: hoch, Aufwand: hoch; Umsetzbarkeit fraglich;
Gesamteinschätzung: aktuell nicht weiterverfolgen

Lösungsvarianten

Im Zuge der Bearbeitung wurden mehrere Lösungsvarianten diskutiert:

- **Anruf-Sammel-Taxi**

Kosten: hoch, Aufwand: mittel; Akzeptanz wsh. niedrig;
Gesamteinschätzung: aktuell nicht weiterverfolgen

- **Carsharing**

Kosten: mittel, Aufwand: gering; Gesamteinschätzung:
Zusatzlösung, z.B. Familien-Zweit-Auto

- Zusätzlich erörtert: **Mobilitätszentrale** als informierendes und vernetzendes Element, ggf. beim Kreis geplant, VG wird keine MZ einrichten

Lösungsvarianten

- Organisierte private Mitnahme
 - Bürgerbus
 -
 - „Gemeinde-Bus“
 - Anruf-Sammel-Taxi
 - Carsharing
 - (Mobilitätszentrale)
- **weiterer Aspekt:** Ab Dez. 2016 startet die Ausschreibung für das Linienbündel Diez:
 - Veränderung der Buslinien-Ausstattung
 - Künftig in größerer Stückzahl auch kleinere Busse
 - Schienenparallele Busangebote sind zu hinterfragen
 - Kindergarten- und Schülerverkehr muss richtlinienkonform erfolgen
 - Vergabe erfolgt Anf. 2017 für 10 Jahre
 - **Ergänzende Mobilitäts-Lösungen (Gemeinde-Bus, o.ä.) werden bei der Ausschreibung als vorhandenes Mobilitätsangebot berücksichtigt**
 - **Dies gilt nicht für private Mitnahme-Lösungen und „echte“ Bürgerbusse**

Lösungsvarianten

- Organisierte private Mitnahme
 - Bürgerbus
-
- „Gemeinde-Bus“
 - Anruf-Sammel-Taxi
 - Carsharing
 - (Mobilitätszentrale)

- Bewährt haben sich Ansätze der **privaten Mitnahme als Nachbarschaftshilfe**
- ... wie in der VG Daun sowie aktuell im Buchfinkenland in der Entstehung
- hohe Flexibilität, wichtig bei zunächst unklaren bzw. sich ggf. verändernden Ausgangs- und Zielorten
- Bei Bedarf im zweiten Schritt – z.B. nach 1 bis 2 Jahren Erfahrungssammlung – Anschaffung und Betrieb **Bürgerbus**
- Erweiterbar durch **weitere Hilfeleistungen**
- *Wichtig: Abstimmung und Nutzung von Synergien mit vorhandenen Initiativen. Nette Nachbarn / die Brücke*

Lösungsvarianten

- *Wichtig: Abstimmung und Nutzung von Synergien mit vorhandenen Initiativen. Nette Nachbarn / die Brücke*
- "Seniorenhilfsdienst" (Nette Nachbarn = Nena) für Bedürftige
- Keine Konkurrenz zu professionellen Unternehmen wie "Hausmeisterservice"
- Bei ehrenamtlichen Ansprechpartnern laufen Angebot und Nachfrage zusammen. Von dort werden die Einsätze gestartet
- Betreuung älterer Menschen, Besuche bei Älteren und Kranken, **Einkaufs-service, Arztbegleitung**, Unterstützung beim Spaziergehen, zur Verfügung stellen der eigenen Wohnung für Spiele und Kaffeetrinken, Mitarbeit in einem Handwerkerdienst, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und bei Behördengängen, Lesungen, Organisation und Mitarbeit bei Veranstaltungen, u. v. m.
- Gruppentreffen: Jeden ersten Montag im Monat, 14.00 Uhr, Sozialstation Diez
Ansprechpartnerinnen:
Ilse Hölzer, Niederneisen, 06432/1204 und
Gabriele Schönweitz von der Kirchlichen Sozialstation in Diez, 06432/919813.

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Kulisse und Träger

Weitere Schritte

Entscheidungen zur Grundausrichtung

- (1) Wo liegt der Fokus? Soll im Schwerpunkt ein **Mobilitätsprojekt** umgesetzt werden oder ist eine Verbreiterung in Richtung **verschiedener Hilfeleistungen** gewünscht?
- (2) Welches Instrument soll eingesetzt werden: ein Bürgerbus oder ein System der privaten Mitnahme?
- abhängig vom eingeschätzten **Bedarf** und von der **Bereitschaft** der sich engagierenden Ehrenamtlichen (*„Wer sich engagiert, entscheidet!“*)

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Kulisse und Träger

Weitere Schritte

Kulisse und Träger

- **Kulisse**: Initiative der „Bedarfs- und Engagement-Gemeinden“
- muss zu Beginn nicht 100% feststehen; Wichtig: Ausreichend starke Starter-Gruppe von Gemeinden/Ehrenamtlichen. Auch Nicht-OG-Ratsmitglieder!
- 21.7.15: Die Vertreter der Gemeinden **Dörnberg**, **Langenscheid**, **Geilnau**, **Holzappel**, **Horhausen** und **Scheidt** tragen die Initiative mit
- Die Vertreter der Gemeinden **Balduinstein** und **Cramberg** werden die Ergebnisse in ihren Gemeinderäten vorstellen und eine aktive Mitwirkung beraten
- generell sollten alle Gemeinden im VG-Gebiet an dem Projekt partizipieren: späterer Einstieg, Gründung einer eigenen Initiative oder Informationstransfer
- Gründung einer **Träger-Institution** ist erforderlich
- i.d.R. ein **Verein**; gemeinnützig und damit Empfangsberechtigt für Spenden; möglicher Träger für investive Projekte im Rahmen der LEADER-Initiative
- Vorläufer: „**Kernteam**“

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Kulisse und Träger

Weitere Schritte

Weitere Schritte

- Information der VG-Gremien (fortlaufend)
- Aufruf der Ortsbürgermeister in den Bedarfsgemeinden (bereits erfolgt / weitere)
- Info- und Interessenten-Treffen (15.10. Holzappel)
- **Bildung eines Kernteams**
 - offen für Alle die mitarbeiten wollen, Arbeitstreffen
 - Zu Beginn: endgültige Klärung der Ausrichtung: Nachbarschaftshilfeverein oder privates Mitnahme/Fahrdienst-Projekt
 - Know-How-Transfer in das Kernteam (Daun, Buchfinkenland, ...), Erstellung der notwendigen Materialien: Satzung, Entgelt-System, Flyer für die Bevölkerung
- Gründung und Aufnahme „**Betrieb**“

Agenda

Vorlauf

Bedarfssituation

Lösungsvarianten

Entscheidung zur Grundausrichtung

Aktuelle Gesamtbewertung

Kulisse und Träger

Weitere Schritte

Erfahrungsbericht aus dem Buchfinkenland

Diskussion und weiteres Vorgehen